

IT-gestützte Experteninterviews zur Exploration von Spezialwissen in landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten am Beispiel des Braugerstenmarktes

Sören Henke, Ludwig Theuvsen

Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen
Shenke@gwdg.de

Abstract: Im Rahmen einer Forschungsarbeit wurden zur Wissensexploration qualitative Telefoninterviews eingesetzt, welche DV-basiert gespeichert, transkribiert und codiert werden. Durch die Betrachtung einer gesamten Wertschöpfungskette konnte so in effizienter Weise das Spezialwissen der einzelnen Akteure erfasst und auf einer Metaebene analysiert werden. Das Ziel dieses Beitrages ist, die Auswahl von Funktionsexperten, das computergestützte Experteninterview und die IT-gestützte Analyse am Beispiel eines Forschungsprojektes, in dem die Preisvolatilität am Braugerstenmarkt untersucht wurde, darzustellen. Zudem soll begründet werden, warum Telefoninterviews und deren IT-unterstützte Erfassung und Auswertung als qualitative Forschungsmethode in diesem Fall adäquat waren.

1 Einleitung

Dauerhafte Veränderungen der auf landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten einwirkenden Rahmenbedingungen oder singuläre Ereignisse wie betriebliche Krisensituationen führen zu Modifikationen des Entscheidungsverhaltens von Funktionseleiten, welche Entscheidungsprozesse der betreffenden Unternehmen prägen. Das in derartige betriebliche Entscheidungsprozesse einfließende Spezialwissen weniger Personen mit unternehmensstrategischer Bedeutung kann durch quantitative Forschung, welche auf Hypothesentestung abzielt, nicht erschlossen werden. Gleichwohl sind genauere Kenntnisse des Entscheidungsverhaltens wichtig, wenn das Anpassungsverhalten von Unternehmen beispielsweise an zunehmend volatile Märkte besser verstanden werden soll [HTD 10]. Eine mögliche Forschungsmethode stellen in dieser Situation qualitative Telefoninterviews dar, durch die das Entscheidungsverhalten exploriert werden kann. Vorteile dieses Verfahrens sind die schnelle Schaffung einer für den Interviewten vertrauten Umgebung zur besseren Wissensexploration, eine hohe Arbeitseffizienz und eine aufgrund des geringen Zeitbedarfes hohe Teilnahmebereitschaft von Angehörigen des Managements. Das leitfadengestützte Experteninterview stellt ein Instrument der qualitativen Sozialforschung und somit ein brauchbares Instrument zur Wissensexploration dar. Mit der quali-

tativen Methodik wird im Gegensatz zur quantitativen Herangehensweise eine nicht standardisierte Datenerfassung gewählt. Ein zweiter Unterschied liegt in der Nichtanwendbarkeit mathematisch-statistischer Auswertungsverfahren sowie der Nichterreichbarkeit einer Repräsentativität der empirischen Studie im statistischen Sinne. Die Vorteile der qualitativen Methode liegen vielmehr in der Erfassung von bisher unbekanntem Zusammenhängen und Spezialwissen in einem Untersuchungsfeld, welches durch bloße Prüfung zuvor entwickelter Hypothesen nicht zugänglich wäre [RP02]. Die qualitative Methodik ist somit auf das Generieren von Hypothesen ausgerichtet und eine reduktive oder explorative Interpretation erfolgt anstelle einer quantitativ-statistischen Analyse [La05]. Eine IT-gestützte Interviewführung per Telefon kann in diesem Fall die Effizienz der Wissensgewinnung deutlich erhöhen; sie soll daher im Folgenden näher beleuchtet werden.

2 Analyse von Entscheidungskaskaden mittels IT-basierter Experteninterviews

Zur Ermittlung und zum Verständnis von Entscheidungskaskaden in landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten ist die Exploration des Spezialwissens wichtiger Entscheidungsträger notwendig. Den Forschungsfokus stellen folglich Menschen dar, „die als Funktionselemente implizite und explizite Regelsysteme, Strukturen und Entscheidungsprozesse in dem relevanten Wirklichkeitsausschnitt repräsentieren oder [...] intime Kenner der Situation im relevanten Feld, die nicht notwendigerweise (mehr) direkt zur Funktionselemente gehören müssen, [sind]“ [LT09]. Die Qualifizierung einer Person als Experte erfolgt, wenn berechtigterweise angenommen werden kann, dass sie über Spezialwissen zu den untersuchten Entscheidungskaskaden verfügt [NM97]. Dieses Auswahlverfahren ist der erste Schritt zu einer Untersuchung der Wertschöpfungskette mittels IT-gestützter Experteninterviews. Grundsätzlich kann das telefonische Interview im Rahmen einer qualitativen Forschungsmethode nur unter bestimmten Bedingungen eingesetzt werden [La05]. So sind telefonische Experteninterviews geeignet, wenn sich das Forschungsinteresse auf die Ermittlung von Erfahrungen, Meinungen, Empfehlungen und geplanten Handlungsweisen in einem praktischen Untersuchungsgebiet beschränkt [Ch09]. Das Telefoninterview bietet sich geradezu an, wenn es sich um die Abfrage von explizitem und reflektiertem Wissen handelt [Ch09] und auf das visuelle Element bei der Befragung verzichtet werden kann. Der Experte wird als Informationslieferant verstanden [La05]; bei der Abfrage derartiger Wissensbestände kann auf nonverbale Kommunikationselemente verzichtet werden [Kr09].

Das IT-gestützte Telefoninterview beruht grundsätzlich auf den gleichen Regeln zur Expertenauswahl, Gesprächsführung, Aufzeichnung und Auswertung wie ein traditionelles „Face-to-Face“-Experteninterview. Unterschiede sind lediglich in der technischen Umsetzung zu sehen, welche auf einer telefonischen Interviewsituation und der EDV-gestützten Aufzeichnung, Transkription und Codierung basiert. Vorteile des Telefoninterviews sind die Arbeitseffizienz, die Kostenreduktion [Kr09] sowie die schnelle Schaffung einer für den Befragten natürlichen Situation. Da nur in letzterer ein authentischer Informationsfluss zu erwarten ist, ist die schnelle Herstellung einer solchen alltäglichen,

dem Befragten vertrauten Situation besonders wichtig [Ch09]. Insbesondere für Personen Leitungsebenen ist der telefonische Meinungsaustausch alltäglich und somit eine bekannte Situation. Ebenso ist es von Vorteil, wenn der Forschende das Interview selbst führt, um durch die höhere fachliche Kompetenz eine vertrauliche und respektvolle Atmosphäre zu schaffen [La05]. Im eigentlichen Interview wird ein gegenüber Face-to-Face-Situationen stärker strukturierter Interviewleitfaden verwendet, da nonverbale Kommunikationssignale nicht zur Verfügung stehen und somit ohne Gesprächsstrukturierung erhebliche Interaktions- und Verständigungsprobleme auftreten können [Ch09]. Das Experteninterview wird nach Zustimmung des Befragten durch eine Audioaufnahme mittels einer EDV-basierten Lösung festgehalten und anschließend in ein elektronisches Format konvertiert. Das hierbei erzeugte Audiosignal kann mit dem Computerprogramm „No23-Recorder“ aufgezeichnet, von Rauschen befreit und als Datei vorerst im mp3-Format abgespeichert werden. Die geführten Interviews werden mittels der Software „F4“ transkribiert. Die Präzision der Transkription wird den Bedürfnissen der Forschungsfrage angepasst. Zur Datenaufbereitung wird die Sequenzialität der Einzelinterviews aufgehoben und das empirische Material mittels Codierung Kategorien zugeordnet, welche anhand des Forschungsinteresses erstellt werden. Die Einzelinterviews werden zu einer neuen Datengrundlage kombiniert, welche zugleich als mehrdimensionale Arbeitsgrundlage dient [La05]. Hierauf erfolgen ein systematischer Vergleich der Interviewaussagen und die Herausarbeitung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, welche anschließend typologisierend zusammengefasst werden. So entsteht letztlich als Ergebnis eine hochverdichtete Zusammenfassung des Expertenwissens [LT09]. Bei der Erfassung des Expertenwissens tritt die Schwierigkeit auf, dass der Befragte seinen Standpunkt, seine eigene Sichtweise oder Entscheidungsgrundlagen nicht auf einer Metaebene einordnen kann, so dass diese Einordnung eine interpretative Aufgabe im Rahmen der Datenanalyse darstellt [NM97].

3 Praktischer Einsatz am Beispiel des Braugerstenmarktes

Am Beispiel des deutschen Braugerstenmarktes, auf welchem es in den letzten Jahren zu einer deutlichen Erhöhung der Preisvolatilität kam, wurde exemplarisch das Spezialwissen der Akteure auf verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette mittels IT-gestützter Experteninterviews erfasst und analysiert. Hierzu wurden Unternehmen der gesamten Wertschöpfungskette, welche in die drei Gruppen Erzeuger, Mälzer und Brauer aufgeschlüsselt wurden, erfasst. Für alle Samplegruppen wurde der gleiche Leitfaden verwendet, um eine direkte Vergleichbarkeit der Daten zu erreichen. Zu einigen der Leitfragen wurden Unterfragen entwickelt, um bei einem stockenden Gesprächsverlauf oder dem Überspringen von relevanten Thematiken gezielt Nachfragen stellen zu können. Der größte Vorteil des IT-basierten Experteninterviews ist die sehr schnelle Schaffung von Interviewsituationen. So konnten in einer Vielzahl der Fälle Geschäftsführer ohne zeitlichen Verzug bereits während der ersten Kontaktaufnahme interviewt werden. Die Teilnahmebereitschaft war aufgrund der Relevanz der Forschungsthematik und des sehr überschaubaren Aufwandes durchgehend sehr hoch (über 95%). In einer obligatorischen Schlussfrage zur Erhebungsmethodik zogen alle Befragten eine positive Resonanz und hob den situativen Charakter der Methode hervor. So führten die in der Regel ohne Vorbereitung seitens der Befragten zu Stande gekommenen Gespräche zu einer intensiven

Auseinandersetzung mit der Thematik und boten die Möglichkeit zur Teilhabe des Forschenden an den Denkprozessen zur Beantwortung der Frage. Dieser Vorteil geht jedoch verloren, wenn das Interview mit einer vorherigen Terminvereinbarung geführt wird. Die Antworten sind dann zumeist vorbereitet und mit dem Ziel, keine zu verbindlichen Details preiszugeben, formuliert. Die IT-basierte Forschungsmethodik erlaubte zudem eine im Vergleich zu anderen Lösungen schnellere Auswertung der Interviews, da zum einen der Import in die Auswertungssoftware in Sekunden geschieht und sich der Transkriptionsvorgang nahtlos anschließt. Bereits während der Transkription kann die Codierung erfolgen, welche bereits beim Abspeichern in die Metadatei eine vorstrukturierte Darstellung der bisherigen Ergebnisse bietet. Der zweite hierauf basierende Vorteil ist die variable Hinzufügung neuer Interviewpartner zu einem bestehenden Sample, um neu explorierte Wissenslagen adäquat und differenziert betrachten zu können. Beispielsweise wurde in der durchgeführten Studie von Landwirten das Verhalten des Agrarhandels kritisiert, welcher in Hochpreisphasen außereuropäische Braugerste einführt. Dieses war ein in der bisherigen Literatur nicht erkanntes Problemfeld und konnte durch eine kurzfristige Aufnahme des Landhandels in das Sample differenziert erfasst und betrachtet werden. Dieses Konzept einer quasi „virtuellen Diskussion“ konnte ebenfalls in dem neu explorierten Themenfeld des opportunistischen Verhaltens der Akteure auf dem Braugerstenmarkt angewendet werden. Auch dieses war nicht in der anfänglichen theoretischen Literaturanalyse erfasst und wäre durch eine quantitative Herangehensweise schlicht übersehen worden. Jedoch konnte in der Studie die herausragende Bedeutung des Vertrauensverlustes in der Wertschöpfungskette durch erlebten Opportunismus nachgewiesen werden. Weiterhin konnten deutliche Einflüsse der Preisvolatilität auf das Geschäftsverhalten festgestellt werden. So wurden neue Strategien wie Hedging sowie Vermeidung von Leerkäufen und -verkäufen ermittelt. Auch konnten die Bereitschaft zum Einsatz dieser Managementinstrumente abgefragt werden und die persönlichen Entscheidungsbildungskaskaden erfasst werden. Insgesamt hat sich damit eine IT-unterstützte qualitative Forschung als eine fruchtbare Form des Zugangs zum Forschungsfeld erwiesen.

Literaturverzeichnis

- [Ch09] Christmann, G.: Telefonische Interviews – ein schwieriges Unterfangen, in: Boegner, A.; Littig, B.; Menz, W. (Hrsg.): Experteninterviews, 3. Aufl., Wiesbaden 2009, S. 197-222.
- [HTD10] Heyder, M.; Theuvsen, L.; Davier, Z. v. (2010): Strategies for Coping with Uncertainty: The Adaptation of Food Chains to Volatile Markets, in: Journal on Chain and Network Science, 10. Jg., S. 17-25.
- [Kr09] Krausch, S.: Verzerrungen in Telefonumfragen, Saarbrücken 2007.
- [La05] Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung, 4. Aufl., München 2005.
- [LT09] Liebold, R.; Trinczek, R.: Experteninterview, in: Kühl, S. et al. (Hrsg.): Handbuch Methoden der Organisationsforschung, Wiesbaden 2009, S. 32-56.
- [NM97] Nagel, U.; Meuser, M.: Das Experteninterview: Wissenssoziologische Voraussetzungen und methodische Durchführung, in: Friebertshäuser, B.; Prengel, A. (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim, Basel 1997, S. 481-491.
- [RP02] Reuber, P.; Pfaffenbach, C.: Methoden der empirischen Humangeographie – Beobachtung und Befragung, Braunschweig 2002.